

57.



1905. 3020.

DES I. 1/3647/1, 3/4, 6, 9, 10, 11
13/3647

26

No. 9.

Berliner

1848.

Großmaul.

So reden sie!

Geh. Rath: Pfui über ein Säbel-Regiment! Kunst, Wissenschaft und Intelligenz werden verachtet und Verdienste, wie ich sie mir um König und Vaterland erworben habe, sind zurückgesetzt. — O das beleidigt, das schmerzt, das wurmt, das crepirt —

Demagoge: Die Freiheit ist verloren — und an der verlorenen Freiheit wird das Volk erkennen, was es an der Freiheit verloren hat.

Spießbürger: Ne, meine Waffe liefere ich unter keinen Umständen nicht ab, lieber lasse ich mir die Knochen an'n Leibe zerschlagen, det ich sie in'n Schnuppsdudch wickeln un nach Hause dragen muß. Ich leiste passiven Widerstand.



So denken sie!

Geh. Rath: Aber freuen thue ich mich doch, daß diese Pöbelwirtschaft ein Ende hat. Jetzt weiß man doch wieder, wer man ist.

Demagoge: Ein Volk, das so dumm, so feige, so niederträchtig ist, sich knechten zu lassen, verdient die Knechtschaft.

Spießbürger: Ach, liebste, bestet Grenadiereken, Sie sin wol jut, Sie duhn keenen Bürger nisch. — So — nu geben Sie mir meine Duttung for meinen empfangenen Kuhfuß. — Aber warten Sie doch, — rennen sie doch nicht so — hier hinter der Dühre steht noch een Gewehr, det hädde Sie beinahe vergessen.

Humoristisch-satyrische Zeitschrift.

Montag, den 4. Dezember 1848,

ein Jahr drei Monat u. achtzehn Tage vor Vollendung der Preuß. Verfassung u. vor Ablauf des Belagerungs-Zustandes und vierzehn Tage, nachdem die deutsche Centralgewalt in Frankfurt wieder der unschuldige Bundestag geworden ist.

Bekanntmachung.

Das Tabakrauchen auf offener Straße, das in neuerer Zeit wieder in einem die öffentliche Ruhe und Ordnung störenden, fast den Geruch der Rinnsteine übertäubenden Maße gehandhabt wird, ist bei zwei Thalern Geldbuße, oder verhältnismäßiger Leibes- oder Gefängnißstrafe verboten.

Ausgenommen davon ist nur das Rauchen der „patentirten, nicht feuergefährlichen Cigarren,“ welche à Stück 2½ Sgr. nebst einem Raucherlaubnißschein à 7½ Sgr. in unserem Dienstgebäude gelöst sein müssen.

Der Denunciant erhält einen Gewinnantheil von 25 Procent an den eingegangenen Strafgeldern.

(L. S.) Das Polizei-Amt.

Berlin

ist fortwährend würdig und ruhig, Breslau ist eben so würdig und ruhig wie Berlin, Stettin ist eben so würdig und ruhig wie Breslau, Königsberg ist eben so würdig und ruhig wie Stettin. Magdeburg ist eben so würdig und ruhig wie Königsberg. Köln ist eben so würdig und ruhig wie Magdeburg.

Mit einem Worte:

Keine Stadt Preussens giebt der Hauptstadt an würdevoller und ruhiger Haltung etwas nach!

Soldatenthum.



Husar: Ich trinke nicht; das ist das Mark und Blut des darbenden Volkes.

Offizier: Trink, alter Graukopf, und laß die Flaufen; das Mark des Volkes ist längst aufgezehrt; wir leben jetzt von — Darlehnskassenscheinen!



Die Bürgerwehr,

oder:

Folgen des passiven Widerstandes.

Traurige Erinnerung in 9 Bildern,
von Rimpler.

Erstes Bild:



Frau C. Also wirklich, Herr Regierungsrath, die Geschichte von der Frau Dunkerten verhält sich so! —

Herr R. Ganz so, wie ich die Ehre hatte Ihnen zu berichten, Frau Commerzienrätthin. — Herr Dunkert war auf Schloßwache, der erste Buchhalter im Patriotischen, der zweite im Constitutionellen Verein; die Commis im demokratischen Club; der Hausknecht im Verein für Volksrechte und das weibliche Personal mit einigen Vierundzwanzigern im Thiergarten — : so blieb denn die Frau Dunkerten mit dem Lehrling allein zu Haus.

Frau C. Wer hätte das diesem jungen Menschen zugetraut?

Herr R. Aber pikant, Frau Commerzienrätthin, — pikant — was? —

Auch diese schöne Zeit ist nun vorüber!

Zweites Bild.

(Während romantischer Abschied, als die Männer zum ersten Male das Gewehr auf die Schulter nehmen, um in's weite Feld — zum Vogelschießen zu gehen!)



Auch diese schöne Zeit ist nun vorüber!!

Drittes Bild.

(Nach dem Exercieren.)



Auch diese schöne Zeit ist nun vorüber!!!

Viertes Bild.

(Der neue Baron.)



Ich sage Dir, Isaac Abraham Apollino Benary, meine Equipirung als Bürgerwehrmann hat gekost mir baare 65 Thlr. 13 Sgr., die ich bis diesen Augenblick noch schuldig bin. — Und Courage hat ich Dir — einen Abend habe ich 10 arretirt — ich wäre selbst losgegangen mit der Büchse auf einen Rehberger, wenn er auch hätte gehabt einen Stock bei sich. — Ich sah Dir aus zwar immer jöttlich — aber als Bürgerwehrmann sah ich aus, wie'n Baron — ach!

Auch diese schöne Zeit ist nun vorüber!!!!

Fünftes Bild.

(Concert des jungen Corps der fliegenden Kaufmannschaft.)



Auch diese schöne Zeit ist nun vorüber!!!!

Sechstes Bild.

(Auf der Schloßwache.)



Auch diese schöne Zeit ist nun vorüber!!!!!!

Siebentes Bild.

(Der Schießstand.)



Auch diese schöne Zeit ist nun vorüber!!!!!!

Achtes Bild.

(Vor Mitternacht Wache; nach Mitternacht Kinderwarten.)



Auch diese schöne Zeit ist nun vorüber!!!!!!

Neuntes Bild.

(Die Bürgerwehr aufgelöst, die Wachen und die Waffen abgeliefert.)



Die ganze schöne Zeit ist nun vorüber!!!!

Neun es ist reun zum verzweifeln!!!!

(Ende.)

Deutsche Freizügigkeit.

Scenen bei einem Polizei-Commissarius.

I.

Ein Kaufmann: Herr Commissarius, Sie haben mich zu sich beschieden.

Commissarius: Sie sind hier Fremder?

Kaufmann: Nein, ich bin ein Deutscher!

Commiss.: Wo sind Sie geboren?

Kaufm. In Augsburg.

Commiss.: Folglich sind sie ein Ausländer und müssen binnen 24 Stunden — nach dem Befehl des General Wrangel — die Stadt verlassen.

Kaufm.: Aber meine Geschäfte binden mich an Berlin.

Commiss.: Geschäfte? Geschäfte kann der Kaufmann überall machen — ja wenn Sie ein Schumacher wären, dann könnte eine Ausnahme stattfinden. — Binnen 24 Stunden haben Sie die Stadt zu verlassen, bei Vermeidung der Verhaftung.

II.

Ein Schumacher: Herr Commissarius Sie haben mir durch die Krumstiebler holen lassen.

Commissarius: Ihr seid hier fremd!

Schumach.: Ne, ich bin aus Kyritz in die Mark Brandenburg.

Commiss.: (Zum Schreiber) Der Keel ist aus Kyritz und sieht nicht ein, daß er da ein Fremder sein muß!! — Was soll man mit solchen Heuochsen anfangen?! —

(Zum Schumacher) Ihr habt auch den demokratischen Club besucht?

Schumach.: Ne, uf Ehre nich, Herr Commissarius, des kennen Sie mir glooben, — der demokratische Club war mir zu deier, da mußte man zu viel Kartengeld bezahlen — das konnte man bei diesen schlechten Zeiten nicht erübrigen — ne, uf Ehre nich — een oder zwee Mal blos.

Commiss.: Da haben wir's! Ihr habt aber sonst noch Clubs besucht. —

Schumach.: Ne, Herr Commissarius, blos des Sonntags unter die Zelten.

Commiss.: Ihr müßt binnen 24 Stunden die Stadt verlassen.

Schumach.: Ich habe aber meine Arbeit.

Commiss.: Arbeit hin, Arbeit her, — Arbeits-
schein hat Ihr immer, wenn Ihr fort sollt, — die Ge-
schichte kennt man schon! — Wenn Ihr ein Gelehrter
wärt, den die Wissenschaft an die Hauptstadt bindet, so
wäre dies was Anderes — aber Schuh und Stiefeln
werden überall gebraucht.

Schumacher: Ne, Herr Cumzarius, des ist nich
wahr, — nehmen Sie mirs nicht übel — aber bei mir
zu Lande dragen die Leute bloß hölzerne Pantinen — des
Feld for's Schuhwerk nimmt der König for die Steuern. —

Commiss.: Halt Er sein Maul, bis Er gefragt wird!
(Zum Schreiber) Sehen Sie, das kommt von den ver-
fluchten Clubs — Sind wohl die Kerle früher so nase-
weis gewesen?! (Zum Schumacher) Ihr habt binnen 24
Stunden die Stadt zu verlassen, sonst werdet Ihr 6 Wochen
in's Arbeitshaus gesperrt und per Schub fort transpor-
tiert.

III.

Gelehrter: Sie wünschen mich zu sprechen Herr
Commissarius.

Commiss.: Sie sind Fremder.

Gelehrter: Nein ich bin preussischer Offizier
außer Diensten.

Commiss.: Was ist der Zweck Ihres Aufenthalts?

Gelehrter: Ich schreibe Weltgeschichte.

Commiss.: Weltgeschichte? — Die können Sie
auch wo anders schreiben.

Gelehrter: Das verstehen Sie nicht zu beurthei-
len. — Ich kann mir die königliche Bibliothek, die ich
zu meinem Quellenstudium benutze, nicht auf dem Rücken
mitnehmen.

Commiss.: Was denken Sie sich? Denken Sie, wir
leben noch in der Anarchie, wie sie nach dem 18. März
herrschte! Der General Wrangel hat den Befehl erlassen,
um das gefährdete Ansehen und die beleidigte Würde der
Königlichen Revier-Polizei-Commissarien wieder herzustellen.
In Berlin haben nur das Recht zu bleiben, die ruhigen
angesehenen Bürger und diejenigen Militärs, welche im
aktiven Dienst, die Ruhe und Ordnung und das Ansehn
der Polizei-Commissarien aufrecht erhalten. — Wenn Sie
binnen 24 Stunden nicht die Stadt verlassen, werden
Sie in Haft genommen.

Ein Blatt aus der Weltgeschichte!

Die englische Revolutions-Geschichte unter Carl I.
bis zum Jahre 1649 zerfällt in 9 Haupttheile:

- 1) Conflikt der Krone mit dem Volke.
- 2) Weigerung des Parlaments der Krone die ver-
langten Gelder zu bewilligen.
- 3) Auflösung des Parlaments.
- 4) Steuerverweigerung des Parlaments.
- 5) Oxford'er Gegenparlament der Krone.

Darauf folgten:

- 6) Die bewaffnete Erhebung der Unzufriedenen — und
die Truppenwerbungen des Parlaments.
- 7) Die Schlacht bei Naseby.
- 8) Die Erhebung Cromwell's.
- 9) Heute über 2 Monat wurde vor 200 Jahren, am
30. Januar 1649, der König Karl von England,
wegen Hochverraths am Volke, öffentlich hingerichtet.

Diese humoristisch-satyrische Zeitschrift erscheint jeden Montag Nachmittag und kostet die einzelne Nummer $1\frac{1}{2}$ Sgr. — Man
abonniert monatlich mit 5 Sgr. in allen Buchhandlungen. Bei den königlichen Postämtern werden Quartal-Abonnements mit 15 Sgr.
entgegengenommen. Auch ist bei den Letzteren ein einzelnes Abonnement für den Monat December mit 6 Sgr.
eingerrichtet worden. Colporteurs wenden sich an die Haupt-Expedition: Neue Friedrichsstraße 24.

Redakteur: F. Reichardt.

Zeitbilder.



Die Garde kommt.



Vorbereitungen zum Empfange der Garde.



Ein Deputirter des Magistrats an den General
Wrangel. Er hat mit vielen Schwierigkeiten zu käm-
pfen, ehe er Eintritt erhält.



Wie sich Zweie vereinbaren, nachdem es zu spät ist.

Druck und Verlag von Ferdinand Reichardt & Co.,
Neue Friedrichsstraße 24.